möglichten Wegfall des Quittungs- und Abtretungsstempels, sowie die Verschärfung der Ausweisungsmaßregeln gegen bereits bestrafte Personen, bewilligte größere Unterstützungen für die Arbeitercolonien und den Handfertigkeitsunterricht, Mittel für den Schutz der goldenen Pforte in Freiberg, für die Kunstakademie und für das Ausstellungsgebäude in Dresden und für die Verlegung der Münze nach den Freiberger Hütten. Nachdem der Landtag noch den Ankauf der Gaschwitz-Meuselwitzer Bahn genehmigt, einen Betrag von einer Million für die vierte Dresdner Elbbrücke und 300000 Mark für den Bau eines neuen Diaconissen-Krankenhauses bewilligt, die Verlegung des botanischen Gartens aber abgelehnt hatte, erfolgte am 25. März der Landtagsschluß. Minder erfolgreich war die Reichsregierung im Reichstage, dessen Mehrheit im März die Branntwein-Monopol-Vorlage heftig bekämpfte, die Verlängerung des Socialistengesetzes nur auf zwei Jahre zugestand, dagegen am 7. April die Unfallversicherung der in der Land- und Forstwirthschaft beschäftigten Arbeiter genehmigte. Am 23. Mai eröffnete Kaiser Wilhelm in Berlin die höchst erfolgreiche Jubiläums-Ausstellung der bildenden Künste, die bis zum 31. October währte. Inzwischen zwang der durch die Verlegenheiten der Cabinetskasse erst evident gewordene Geisteszustand des unglücklichen Königs Ludwig II. von Bayern das bayrische Gesammtministerium, mit dem Onkel des Königs, dem Prinzen Luitpold, über energische Schritte zur Abhilfe zu verhandeln. Der dagegen von dem bedauernswerthen Monarchen auf Schloß Hohenschwangau geleistete Widerstand veranlaßte am 11. Juni dessen Fortschaffung nach Schloß Berg, wo König Ludwig am 13. Juni seinem Leben selbst ein Ende machte. Prinz Luitpold, dessen Regentschaft von der zum 15. Juni einberufenen bayerischen Kammer anerkannt wurde, enttäuschte bald die Erwartungen der Clericalen und gab dem von diesen hart angegriffenen reichsfreundlichen Cabinet Lutz wiederholt die entschiedensten Beweise seines vollsten Vertrauens.

Am 26. Juni v. J. schloß die Session des deutschen Reichstages ab, die am 19. November 1885 begonnen hatte und in der zahlreiche wichtige Gesetzentwürfe zum Abschluß gelangt waren. Hocherfreulich gestalteten sich im Juli die Gemeinderathswahlen in Elsaß-Lothringen, indem das deutsche Element dabei mehrfach siegreich war. Der Umschwung der Verhältnisse in den Reichslanden bekundete sich auch glänzend bei den Kaisermanövern und dem Aufenthalt des Kaisers in Straßburg.

Am 16. September wurde der deutsche Reichstag zu einer zweitägigen Session einberufen, deren einziger Zweck die Ratification des spanischen Handelsvertrages war. An der die sächsische Königsfamilie hochbeglückenden Vermählung der Prinzessin Maria Josefa mit dem Neffen des Kaisers von Oesterreich, welche am 2. October in Dresden festlich begangen wurde, nahm das ganze engere Vaterland den freudigsten Antheil. Die Thronrede, mit welcher am 25. November der deutsche Reichstag eröffnet wurde, gedachte noch immer der innigen Beziehungen zwischen den drei Kaiserhöfen, wogegen die Motive [illegible] der dem Reichstage zugehenden Militärvorlage eine [illegible] kriegerische Verwicklung [illegible] möglich ersch[illegible]a, was eine wirkungsvolle [illegible] Grafen Molt[illegible] bekräftigen schien. Die am 30. November von dem [illegible] Schatzamtssecretär Dr. Jacobi gegebene wenig günstige Schilderung der Finanzlage des Reiches ließ jedoch Vielen die in der Militärvorlage geforderten neuen Opfer nicht unbedenklich erscheinen. In der Commission von 28 Mitgliedern die sich darauf mit der Militärvorlage zu beschäftigen hatte, gewannen die Gegner derselben die Oberhand und gaben der Vorlage eine Form, welche dieselbe für die verbündeten Regierungen unannehmbar machte. Die am 18. December beschlossene Vertagung des Reichstages erfolgte demnach unter der trübseligen Aussicht auf ernste Conflicte zwischen der Reichsregierung und der Mehrheit der deutschen Volks[illegible] Auflösung des Reichstages und Neuwahlen haben wird, was für die innere Ruhe des Reiches kaum förderlich sein kann.

Die Ausgleichs-Verhandlungen, welche die Minister Oesterreichs und Ungarns am Anfang des verflossenen Jahres beschäftigten, versprachen einen sehr günstigen Ausgang, der aber später durch die galizischen Petroleum-Interessenten vereitelt wurde. In dem am 28. Januar eröffneten österreichischen Reichsrath stellte der Abgeordnete [illegible] bekannten Sprachenantrag. Die vorgeschlagene Verstaatlichung der Prag-, Duxer- und Dux-Bodenbacher Bahn veranlaßte mehrtägige Debatten, in deren Verlauf Dr. Steinwender dem Handelsminister Baron Pino heftige Vorwürfe machte, welche dieser nicht zu widerlegen vermochte. Die Bahnvorlage fand zwar Annahme, aber Pino verlor seinen Posten, den vorläufig der Sectionschef von Pußwald einnahm, welcher sich später wiederum bei einer Debatte über die Besetzung der Postmeisterstellen in Böhmen sehr bedenkliche Blößen gab. Die Ernennung des Marquis de Bacquehem zum Handelsminister machte schließlich diesem Provisorium ein Ende. Schon vorher war an Stelle des Baron Conrad Hofrath Dr. v. Gautsch als Unterrichtsminister in das Cabinet Taaffe eingetreten, das durch diese beiden neuen Mitglieder einen etwas liberaleren Anstrich erhielt. Im Frühjahr fanden in Westgalizien Unruhen statt und dann durchtobte ein Sturm der Entrüstung ganz Ungarn, den ein am Grabmal des Eroberers von Ofen, des Obersten Hentzi, dargebrachte kameradschaftliche Huldigung des General Janski hervorgerufen hatte. Eine Folge der Pester Kundgebungen war die Pensionirung des ungarischen Landescommandirenden, Baron Edelsheim, welche die Verstimmung der Ungarn noch erhöhte. Dieselbe wich jedoch, nachdem ein kaiserliches Handschreiben an den Ministerpräsidenten Tisza alle Mißverständnisse aufgeklärt hatte. Jubelnd wurde der Kaiser Franz Josef in Budapest empfangen, als er bald darauf die historische Ausstellung besuchte, welche dort anläßlich der Erinnerungsfeier an die vor 200 Jahren erfolgte Wiedereroberung Ofens am 15. August eröffnet worden war. Die Wachsamkeit der österreichischen Polizeibehörden vereitelte noch in letzter Stunde einen teuflischen Plan der Anarchisten, die in der Nacht zum 4. October die großen Holzlager in Penzig bei Wien und das Lustschloß Schönbrunn mittelst Explosionsflaschen in Brand stecken wollten. In den am 4. November zusammengetretenen beiden Delegationen verlas Graf Kalnocky ein Exposé über die auswärtige Politik, das zwar weit minder kriegerisch klang als die vorausgegangenen Eröffnungsreden Smolka's und Tisza's, aber dennoch in Petersburg tief verletzte. Der Schluß der Delegationen erfolgte am 1. December, nachdem dieselben den Kriegscredit einschließlich der Mittel für die Anschaffung der Repetirgewehre bewilligt hatten.

Tagesnachrichten.

Deutsches Reich. Anläßlich des 80jährigen militärischen Dienstjubiläums des Kaisers waren am Neujahrstage sämmtliche commandirende Generäle des deutschen Heeres in Berlin versammelt, um dem allerhöchsten Kriegsherrn zu seinem Ehrentage die Glückwünsche der Armee darzubringen. Besondere Festlichkeiten fanden nicht statt. Der herkömmliche Neujahrsempfang am kaiserlichen Hofe wurde mit der Gratulationscour der Generäle vereinigt.

Der japanische Prinz Akihito Komatsu No Muja wird etwa um die Mitte laufenden Monats von London in Berlin eintreffen, um im Auftrage des Kaisers von China dem Prinzen Wilhelm den japanischen Orden vom Chrysanthemum zu überreichen. Derselbe Orden ist auch dem Prinzen von Wales überbracht worden, aus welcher Veranlassung der japanische Prinz gegenwärtig in London weilt.

Die durch die Militärvorlage angeregte finanzielle Deckungsfrage beschäftigt nicht nur die Parteeien, sondern auch die Regierung angelegentlichst. Ein neuer umfassender Finanzplan soll im Werke sein und der Reichsschatzsecretär Dr. Jacobi im Bundesrathe bereits Andeutungen darüber gemacht haben.

Der „Staatsanzeiger" veröffentlicht einen Erlaß, nach welchem bei dem Bau des Nord-Ostsee-Canals im Regierungsbezirk Schleswig behufs Erwerbung oder Beschränkung des erforderlichen Grundeigenthums das Enteignungsrecht in Anwendung gebracht werden soll.

Die Beisetzung der Leiche Fürstbischofs Dr. Herzog in Breslau hat am 30. December unter Theilnahme des Oberpräsidenten und der drei Regierungspräsidenten der Provinz Schlesien, der Stadtvertretung, der Malteserritter 2c. stattgefunden. Erzbischof Dinder aus Posen celebrirte das Pontifical-Requiem und Prälat Spieske hielt die Trauerrede.

Aus Breslau meldet man unterm 1. Januar: Infolge neuer Schneeverwehungen sind bei sämmtlichen hier mündenden Eisenbahnlinien wiederum Verkehrsstörungen eingetreten. Die Züge cursiren mit stundenweisen Verspätungen. Gegenwärtig starker Schneefall.

Bayern. Dem Prinzen Ludwig, dem ältesten Sohne des Prinz-Regenten, ist vom deutschen Kronprinzen ein prachtvoller Ehrensäbel zum Weihnachtsgeschenk gemacht worden.

Die neuliche Meldung, daß die Verhängung des kleinen Belagerungszustandes über München beabsichtigt sei, wird jetzt von officiöser Seite dementirt.

Oesterreich-Ungarn. Die gemeinsamen Minister-Conferenzen blieben im alten Jahre resultatlos. In den Ausgleichsfragen wurde bisher keine Annäherung zwischen den beiden Regierungen erzielt; auch die Durchführungsverordnung zum Landsturmgesetz ist nicht zu Stande gekommen, da die Vorarbeiten des österreichischen Landesvertheidigungsministeriums nicht so weit vorgeschritten sind, wie jene des ungarischen.

Nach einer Prager Meldung vom 30. December ist nunmehr entschieden, daß der böhmische Landtag nur noch zu kurzer Berathung zusammentritt. Die deutschen Abgeordneten werden wohl aufgefordert werden, ihre Mandate auszuüben, aber nicht derselben verlustig erklärt werden. Auch die Neuwahl für die drei deutschen Landesausschuß-Mitglieder wird nicht erfolgen.

Für die in Deutschböhmen herrschende Erregung ist es bezeichnend, daß die Gemeindevertretung in Leitmeritz in außerordentlicher Sitzung neben der einmüthigen Votirung der Zustimmung zu dem Austritte der deutschen Abgeordneten aus dem Landtage auch beschlossen hat, dem Fürsten Karl Schwarzenberg den Pacht eines städtischen Grundes, worauf eine fürstliche Holzniederlage sich befindet, zu kündigen, mit der Motivirung, daß es eine Ehrenpflicht der deutschen Stadt Leitmeritz sei, mit dem Fürsten, welcher den Uebergang zur Tagesordnung über den Antrag Plener's vorgeschlagen hatte, alle Geschäftsverbindungen abzubrechen.

Italien. Der König und die Königin empfingen am 1. Januar zur Entgegennahme der Neujahrsgratulationen die Spitzen der Militär- und Civilbehörden, sowie verschiedene Staatswürdenträger. Officielle Ansprachen wurden nicht gehalten, auch kam keine Anspielung auf die auswärtige Politik vor. Die Botschafter und Gesandten wurden vom König schon am Abend des 30. December zur Gratulation empfangen.

Der Kronprinz wird am 6. Januar in Livorno auf der kgl. Yacht „Savoya" seine Reise nach dem Orient antreten.

Das heilige Collegium hat beschlossen, von dem Tage ab, wo Leo XIII. sein Priesterjubiläum feiert, die päpstliche Fahne auf dem Vatican nach der Gepflogenheit weltlicher Herrscher hissen zu lassen, so lange der Papst in demselben anwesend ist.

Frankreich. Beim Neujahrsempfange des diplomatischen Corps erhielt Jules Grévy die Glückwünsche wie gewöhnlich durch den päpstlichen Nuntius zugleich im Namen der Collegen desselben. Der Präsident der Republik dankte und fügte hinzu, daß er die Gelegenheit benutzen wolle, um Allen Glück zu wünschen, weil sie erfolgreich dazu beigetragen hätten, gute Beziehungen zwischen den Mächten aufrecht zu erhalten, wodurch der von allen Nationen so dringend gewünschte, für die allgemeine Wohlfahrt so nothwendige Frieden gesichert werde. Jules Grévy machte, trotzdem er bereits vier Stunden empfangen hatte, einen rüstigen Eindruck. Von den Botschaftern fehlte nur Graf Münster, welcher noch infolge seines Sturzes mit dem Pferde den Arm in der Binde trägt und dem Präsidenten deshalb schriftlich gratulirte.

Wie Pariser Blätter schreiben, berichtete der Botschafter Herbette dem Minister Flourens, Fürst Bismarck habe ihm die Versicherung ertheilt, seine Politik werde niemals auf einen Angriff gegen Frankreich ausgehen, so lange dieses nicht Feindseligkeiten beginne. Herbette fügte seinem Berichte angeblich hinzu, in Deutschland seien, abgesehen von den Grenzstädten, keinerlei Kriegsrüstungen bemerkbar.

England. Hartington theilte am 31. Decbr. Salisbury mit, daß er und Goschen nicht geneigt seien, in das Cabinet einzutreten; er werde jedoch Salisbury dieselbe aufrichtige Unterstützung zu Theil werden lassen wie früher.

Dem Vernehmen nach würde Smith als Führer des Unterhauses Kriegsminister bleiben; Stanhope würde Schatzkanzler und Carnarvon Staatssecretär der Colonien sein.

Dänemark. Die französische Regierung läßt seit Monaten bedeutende Pferde-Ankäufe in Jütland und auf den dänischen Inseln ausführen. Anfangs wurde von den französischen Händlern angegeben, die Pferde seien für Pferdebahn-Gesellschaften bestimmt; aber die Anzahl der angekauften Pferde ist so bedeutend, daß es sich nur um Pferde für die französische Cavallerie und Artillerie handeln kann.

Bulgarien. Nachdem der türkische Agent in Sofia, Gadban Pascha, sich vergeblich bemüht hat, das unterbrochene Werk des russischen Generals v. Kaulbars fortzusetzen und dabei durch sein barsches Wesen nicht nur mit der Regentschaft, sondern auch mit mehreren Vertretern der Mächte in Conflicte gerieth, ist jetzt endlich seine Zurückberufung nach Konstantinopel erfolgt.

Locale, sächsische 2c. Nachrichten.

Großenhain, 3. Januar 1887.

—* Als besonders rarer Neujahrsgratulant stellte sich am Fenster des Hotelwirths zur Kugel ein Schmetterling ein.

—*,* Der mittlere Wasserstand der Elbe war nach den Beobachtungen am Merschwitzer Pegel im Monat December 1886 höher als im November, denn er betrug 57,7 cm unter 0; der Wasserspiegel bewegte sich zwischen 120 cm unter 0 und 26 cm über 0. Da erst vom 23. December an die Elbe schwach mit Treibeis ging, so war es für die Bewohner der Elbgegenden sehr befremdend und erregte den Unwillen derselben, als die Personendampfschiffe bereits am 21. December ganz plötzlich die Fahrten einstellten und die an diesem Tage mit dem Frühschiffe abgefahrenen Personen nicht wieder zurück beförderten, wodurch manche in sehr üble Lage geriethen, umsomehr, als die bekannte Schneecalamität eintrat. — Der mittlere Wasserstand des ganzen Jahres 1886 stellte sich auf 50,1 cm unter 0 und nur in den Monaten März, April, Juni und Juli erhob er sich über 0. Der höchste Wasserstand wurde am 25. März mit 490 cm + und der niedrigste am 4. März mit 138 cm — beobachtet.

—*,* Im Jahre 1886 wurden in der Parochie Seußlitz 40 Kinder geboren, nämlich 21 Söhne und 19 Töchter; davon kommen auf Seußlitz 9, Neuseußlitz 12, Zottewitz 9, Döschütz 3, Blattersleben 3 und Diesbar 4. Gegen das Jahr 1885 wurden 17 weniger geboren. Aufgeboten wurden 17 Paare, getraut 12 Paare. Von den Bräuten waren aus Seußlitz 3, Neuseußlitz 2, Zottewitz 4, Döschütz 1, Blattersleben 1 und Diesbar 1. Gegen 1885 wurde 1 Paar weniger aufgeboten und 2 Paare mehr getraut. Gestorben sind 29 und zwar 26 aus der Parochie und 3 wurden in der Elbe aufgehoben; davon kommen auf Seußlitz 7+3, Neuseußlitz 7, Zottewitz 9, Döschütz 2 und Blattersleben 1. Gegen 1885 wurden 9 weniger beerdigt. Communicanten waren im Ganzen 1034, gegen 1885 15 mehr.

1686 wurden 38 geboren, 5 Paare aufgeboten und 24 beerdigt.
1786 „ 35 „ 5 „ 27 „

In der Parochie Merschwitz wurden im Jahre 1886 49 Kinder geboren, ebensoviel als i. J. 1885, nämlich 29 Söhne und 20 Töchter; davon kommen auf Merschwitz 22, auf Goltzscha 12, auf Leckwitz 10 und auf Naundörfchen 5. Aufgeboten wurden 13 Paare, getraut 9 Paare. Von den Bräuten waren 2 aus Merschwitz, 1 aus Naundörfchen, 4 aus Leckwitz und 2 aus Goltzscha. Gegen 1885 wurden 6 Paare weniger aufgeboten und 2 Paare weniger getraut. Gestorben sind 60, davon 2 in der Elbe aufgehoben, 26 mehr als 1885; davon kommen auf Merschwitz 32, auf Goltzscha 14, auf Leckwitz 11 und auf Naundörfchen 3. Von den 36 verstorbenen Kindern sind 17 an Diphtheritis gestorben. Communicanten waren im Ganzen 653, nämlich 293 männliche und 360 weibliche.

1686 wurden 13 geboren, 3 Paare aufgeboten und 7 beerdigt.
1786 „ 19 „ 1 „ „ „ 18 „

† Dresden, 2. Januar. Mit Gläserklang und frohem Prositruf ist man nun wieder in ein neues Jahr herübergekommen. Es ist eine hübsche Sitte, am Schlusse des Jahres noch einmal Alles durch die rosige Brille des Humors anzuschauen und die trüben Gedanken zu verscheuchen bei der dampfenden Bowle, die denn auch in diesem Jahre wieder in umfassendster Weise frequentirt wurde. Ueberall gab es hübsch arrangirte Lustbarkeiten; andererseits zeigte sich aber auch ein erfreulicher Besuch der in den Kirchen veranstalteten Sylvester-Gottesdienste, welche weihevolle Einrichtung so recht zum Bedürfniß geworden ist. Um Mitternacht zeigte sich besonders auf dem Altmarkte das bekannte lustige Treiben, das in wohlthuender Weise jedoch frei blieb von jenen unerquicklichen Brüll-Exercitien, die in früheren Jahren so oft zu constatiren waren. — Der gestrige Neujahrstag begann mit der üblichen Reveille der Militärmusik, während dann Mittags im Residenzschlosse nach dem gewohnten Ceremoniell die große Beglückwünschungscour ihren Anfang nahm. Es gratulirten dabei zuerst die Herren Staatsminister, sowie die katholische Hofgeistlichkeit, worauf dann die Mitglieder des diplomatischen Corps, sowie die am Hofe vorgestellten fremden Cavaliere nebst der Generalität und dem Offizierscorps ihre Glückwünsche darbrachten. Abends fand dann in den Paradesälen des Residenzschlosses große Assemblée mit dem bekannten „Hofspiel" statt, bei welchem die Gesellschaft an den am Spieltische gruppirten allerhöchsten und höchsten Herrschaften vorüberzieht. Das großartige Repräsentationsschauspiel soll an Toiletten- und Pretiosen-Zauber nichts zu wünschen übrig gelassen haben. — Glänzende Vereinigungen brachte der gestrige Tag außerdem aber auch noch infolge des 80jährigen Militärjubiläums Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm. Das hiesige Kaiser-Grenadier-Regiment Nr. 101 veranstaltete eine imposante Festlichkeit, der der Generallieutenant v. Rudorff, v. Funcke und Generalmajor v. d. Decken beiwohnten und zu dem ferner auch noch zahlreiche Offiziere, die zu dem Regimente in näheren Beziehungen stehen, erschienen waren. Da der Commandeur des Regiments, Frhr. v. Holderberg, an der Seite Sr. königl. Hoheit des Prinzen Georg zur Beglückwünschung des kaiserlichen Reichsoberfeldherrn nach Berlin geeilt war, leitete die Festlichkeiten der etatmäßige Stabsoffizier des Regiments, Oberstlieutenant v. Egydi, welcher in schwungvoller Ansprache die Bedeutung des Tages würdigte und dann zu einem dreifachen Hurrah als Huldigung des Regiments aufforderte, welche Anregung natürlich eine stürmische Erfüllung fand. Ein glänzendes Festmahl veranstaltete auch Graf v. Fabrice in seiner Eigenschaft als Kriegsminister und Minister des Aeußeren, wie nicht minder in dem Unteroffiziers-Casino des genannten Regiments eine recht geschmackvoll arrangirte Festtafel nachfolgte. An dem Mahl der Offiziere nahm der preußische Gesandte Graf v. Dönhoff als Ehrengast theil. — Die prächtige Winterlandschaft, welche uns diesmal zu Neujahrs-Beginn bescheert ist, hat das Schlitten- und Schlittschuh-Vergnügen selbstverständlich bedeutend in Aufnahme gebracht. Sehr bedeutend war der Verkehr dabei namentlich auch von Pirna aus nach der Bastei und der Schweizermühle, woselbst wirklich großartige Naturscenerien beobachtet werden konnten. In Bezug auf das Schlittschuhfahren zeigte besonders die Eisfläche des neuen Carolasees im Großen Garten ein sehr hübsches und bewegtes Bild.

Am Mittwoch früh um 7 Uhr machten sich sechs Personen, worunter sich ein Soldat befand, von Riesa auf den Weg, um nach Meißen zu wandern. Nach den größten Anstrengungen langten sie Nachmittags 5 Uhr dort an. Unterwegs gelang es den Männern, einen Landbriefträger zu retten,

SLUB
Wir führen Wissen.